

Grundbildung im Detailhandel

Nationaler Lehrplan ALLGEMEINBILDUNG

Detailhandelsassistent/in EBA

Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Detailhandel hat am 11. Januar 2021 zu diesem Dokument Stellung genommen.

Die Trägerschaft für den Lehrplan wird durch die Bildung Detailhandel Schweiz (BDS) wahrgenommen. BDS hat den Lehrplan am 19. Februar 2021 erlassen.

Version vom 16. Juni 2021

Aktualisierungen vom 4. Juli 2022 und vom 23. November 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Pädagogische Leitlinien.....	5
3	Bildungsziele	7
3.1	Lernbereich Sprache und Kommunikation.....	7
3.2	Lernbereich Gesellschaft.....	8
4	Sprachkonzept	13
5	Lektionentafel.....	16
6	Berufliche Handlungskompetenzbereiche und Leistungsziele	17
6.1	Handlungskompetenzbereich a: «Gestalten von Kundenbeziehungen» (60 Lektionen)	17
6.2	Handlungskompetenzbereich b: «Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen» (20 Lektionen)	22
6.3	Handlungskompetenzbereich c: «Erwerben, Einbringen und Weiterentwickeln von Produkte- und Dienstleistungskennntnissen» (40 Lektionen)	23
6.4	Handlungskompetenzbereich d: «Interagieren im Betrieb und in der Branche» (40 Lektionen)	24
7	Themen und Leistungsziele für den Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» 26	
7.1	Thema 01 «Lehrbeginn und Portfolio» (12 Lektionen)	26
7.2	Thema 02 «Lebensgestaltung und soziale Beziehungen» (8 Lektionen)	28
7.3	Thema 03 «Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Demokratie» (12 Lektionen)	29
7.4	Thema 04 «Megatrends» (12 Lektionen).....	31
7.5	Thema 05 «Kunst» (8 Lektionen)	33
7.6	Thema 06 «Lebenslanges Lernen und Portfolio» (16 Lektionen).....	34
7.7	Thema 07 «Selbstständigkeit und Finanzen» (12 Lektionen)	36
8	Qualifikationsverfahren.....	38
8.1	Erfahrungsnote.....	38
8.1.1	Allgemeinbildendes Theorie- und Handlungswissen	39
8.1.2	Prozessbewertung	39
8.1.3	Berechnung der Erfahrungsnote	39
8.2	Vertiefungsarbeit Allgemeinbildung	40
8.2.1	Berechnung der Note für die Vertiefungsarbeit.....	41
8.3	Gesamtnote	41
Anhang 1	Bildungsziele	42
Literatur	54

1 Einleitung

Der «Nationale Lehrplan Allgemeinbildung – Detailhandelsassistent/in EBA» ist ein Steuerungsinstrument für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung zur Detailhandelsassistentin EBA und zum Detailhandelsassistenten EBA. Gemäss Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent mit eidgenössischem Berufsattest (Bildungsverordnung) werden Teile der Inhalte der Allgemeinbildung in der Berufsfachschule zusammen mit den Berufskennnissen in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen a–d vermittelt. Der vorliegende Lehrplan konkretisiert sowohl diese integrierten Inhalte als auch jene Inhalte der Allgemeinbildung, welche nicht durch den Unterricht in den Berufskennnissen abgedeckt sind. Letztere sind im Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» zusammengefasst. Mit dem Lehrplan wird sichergestellt, dass die teilentegrierte Allgemeinbildung in den Berufsfachschulen einheitlich umgesetzt und die nachfolgenden Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts vollumfänglich erreicht werden.

Die Inhalte des nationalen Lehrplans stützen sich auf die Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (ABU-Verordnung) und den Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP-ABU), beide vom 27. April 2006. Die ABU-Verordnung hält in Artikel 2 die grundlegenden Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU) fest:

- ¹ Der allgemeinbildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.
- ² Er bezweckt insbesondere:
 - a. die Entwicklung der Persönlichkeit;
 - b. die Integration des Individuums in die Gesellschaft;
 - c. die Förderung von Fähigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufs;
 - d. die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten, welche die Lernenden dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen;
 - e. die Verwirklichung der Chancengleichheit für Lernende beider Geschlechter, für Lernende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien oder unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen.

Der vorliegende Lehrplan wurde mit Vertreterinnen und Vertretern der Organisation der Arbeitswelt «Bildung Detailhandel Schweiz (BDS)», des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), der Kantone, der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) sowie des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) erarbeitet. Gemäss Artikel 8 Absatz 5 der BiVo wurde der Lehrplan nach Stellungnahme der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Detailhandel von der BDS erlassen. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt den Kantonen sowie den Berufsfachschulen.

Bei einer Änderung des Bildungsplans «Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent mit eidgenössischem Berufsattest», der ABU-Verordnung oder des Rahmenlehrplans für den

allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung wird die Organisation der Arbeitswelt «Bildung Detailhandel Schweiz» den «Nationalen Lehrplan Allgemeinbildung – Detailhandelsassistent/in EBA» mit den zuständigen Stellen aktualisieren.

2 Pädagogische Leitlinien

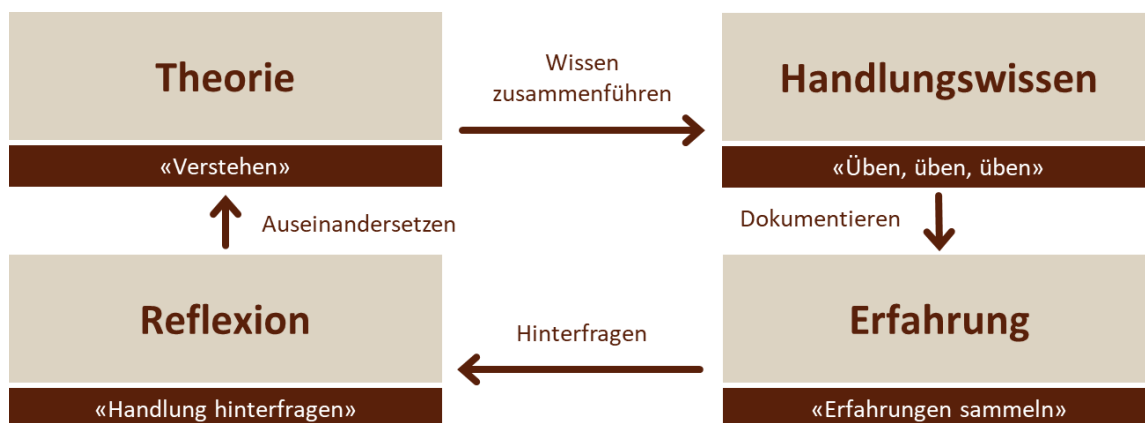
Im «Nationalen Lehrplan Allgemeinbildung - Detailhandelsassistent/in EBA» sind die folgenden pädagogischen Leitlinien des Rahmenlehrplans für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP-ABU) umgesetzt bzw. modifiziert:

A Handlungskompetenzorientierter Unterricht

Handlungskompetent ist, «wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt» (vgl. SBFI, 2020). Eine handlungskompetenzorientierte Berufsperson zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihr Handwerk beherrscht und als reifer Mensch verantwortungsbewusst handelt, und zwar im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereich.

Der Aufbau von Handlungskompetenz im oben genannten Sinne erfordert einen gezielten Entwicklungsprozess. Damit das erlernte Wissen nicht «träge» bleibt, gilt es im Rahmen der Handlungskompetenzorientierung theoretisches Begriffs- und Konzeptwissen mit praktischem Handlungswissen zu verbinden und so typische Denk- und Handlungsmuster einzuüben. Mittels Anwendung dieses Handlungswissens in unterschiedlichen Kontexten des persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereichs sammeln die Lernenden Erfahrung und gewinnen dadurch Handlungsroutine und -sicherheit sowie ein Repertoire an Handlungsmöglichkeiten. Diese Erfahrungen der Lernenden ermöglichen den Aufbau der erforderlichen Handlungskompetenzen. Indem die eigenen Erfahrungen reflektiert werden, können Stärken und Schwierigkeiten des individuellen Handelns erkannt sowie persönliche Entwicklungsziele und -massnahmen abgeleitet werden (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Ganzheitliche Kompetenzentwicklung (in Anlehnung an Anderson und Krathwohl, 2001)



Um Handlungskompetenzen auf diese Weise aufzubauen, benötigt es Lernumgebungen, die den Lernenden eine aktive, kooperative und teilweise selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand erlauben. Handlungskompetenzorientierter Unterricht zielt auf die im Berufsbild beschriebenen Kompetenzen ab und ist daher nicht nach Fächern bzw. Disziplinen strukturiert. Stattdessen erwerben die Lernenden angestrebte Kompetenzen anhand spezifischer Themen, die unter anderem (typische) Situationen des persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens bündeln.

Aus diesem Grund werden viele Bildungsziele des RLP-ABU eng mit dem beruflichen Alltag der Lernenden verwoben. Damit sind auch Bildungsziele des RLP-ABU in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen integriert, was einer konsequenten Handlungskompetenzorientierung entspricht.

B Themenorientierter Unterricht

Im themenorientierten Unterricht können die Lernenden über eigene Erfahrungen und Erlebnisse an das Thema und zu einer Haltung gegenüber komplexen Themen herangeführt werden (vgl. Fauser et al., 2015). Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden und werden inhaltlich durch die Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» des Rahmenlehrplans ABU ausgestaltet. Bei der Behandlung der Themen im Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» ergänzen sich auch die acht Aspekte aus dem Lernbereich «Gesellschaft» und erlauben einen interdisziplinären Zugang. Die Sprachförderung wird im Sprachkonzept geregelt (vgl. Kapitel 4).

Lernaufgaben erfüllen verschiedene Funktionen (beispielsweise üben, vertiefen, anwenden) und werden vielfältig gestaltet, sodass die Lernenden ihre Interessen einbringen und individuelle Kompetenzen erwerben können. Die Lernenden tragen Verantwortung für ihr Lernen, das heisst, sie gestalten ihren Lernprozess möglichst selbstständig.

Für die Bildungsziele des RLP-ABU, die sich nicht in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen vermitteln lassen und die nicht mit den berufsspezifischen Tätigkeiten der Lernenden in Verbindung stehen (vgl. Kapitel 6), bietet der Ansatz des themenorientierten Unterrichts eine Möglichkeit des gezielten Kompetenzaufbaus (vgl. Kapitel 7).

C Kompetenzen zu lebenslangem Lernen

Der Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» zielt zudem darauf ab, die Lernenden auf lebenslanges Lernen vorzubereiten. Dafür ist es wichtig, dass sie ausreichend üben und Erfahrungen sammeln können. Daher werden die Themen von entsprechenden Lern- und Förderinstrumenten für das eigenständige Lernen begleitet. Durch das Anwenden unterschiedlicher Lern- und Förderinstrumente und das Reflektieren des eigenen Lernprozesses und der eigenen Erfahrungen in persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen werden Kompetenzen zum lebenslangen Lernen aufgebaut.

Die Arbeit am persönlichen Portfolio erfolgt konsequent bei jedem Thema des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung». Sie unterstützt den eigenen Lernprozess durch die regelmässige Analyse des individuellen Entwicklungspotenzials sowie die Formulierung persönlicher Ziele und Entwicklungsschritte (vgl. Kapitel 7).

3 Bildungsziele

Die folgenden Kapitel geben eine Übersicht über die Bildungsziele des Rahmenlehrplans ABU, welche den beiden Lernbereichen «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» zugeordnet sind. Die Verknüpfung zwischen den Lernbereichen wird mithilfe des Sprachkonzepts in Kapitel 4 sichergestellt.

In den Kapiteln 6 und 7 wird aufgezeigt, wie das Sprachkonzept umgesetzt und damit die Bildungsziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» erreicht werden. Dem Anhang 1 kann entnommen werden, durch welche Leistungsziele der beruflichen Handlungskompetenzbereiche sowie der Themen die Bildungsziele des Lernbereichs «Gesellschaft» abgedeckt werden.

3.1 Lernbereich Sprache und Kommunikation

Rezeptive Sprachkompetenz

Die Lernenden verstehen verbale und nonverbale Äusserungen, die für sie in persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kommunikationssituationen bedeutsam sind. Sie üben Hör- und Leseverstehen sowie das Verstehen nonverbaler Kommunikation. Sie greifen dabei auf adäquate Methoden und Strategien zurück, die sie befähigen, gesprochene und geschriebene Sprache, aber auch Körpersprache und andere Formen nonverbaler Kommunikation richtig zu verstehen.

Produktive Sprachkompetenz

Die Lernenden kommunizieren verbal und nonverbal in persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kommunikationssituationen situations- und adressatenbezogen. Sie üben mündliche und schriftliche Kommunikation. Sie greifen dabei auf adäquate Methoden und Strategien zurück, die sie befähigen, verbal und nonverbal wirksam zu kommunizieren.

Normative Sprachkompetenz

Die Lernenden beachten Sprachnormen und Konventionen der Kommunikation. Sie wenden Sprachnormen und Kommunikationsregeln sowie andere Codes (Mimik, Gestik, Stimme, Kleidung usw.) situations- und adressatenbezogen an. Sie greifen dabei auf adäquate Methoden und Strategien zurück, die sie befähigen, Sprachnormen und Konventionen der Kommunikation einzuhalten.

3.2 Lernbereich Gesellschaft

Aspekt Ethik

Moralisches Handeln überprüfen

Die Lernenden handeln in sozialen Situationen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in Situationen der moralischen Verunsicherung die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.

In Wertkonflikten entscheiden

Die Lernenden lassen sich durch Situationen im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld, in welchem die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich, für Mitmenschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.

Moralische Entscheide aushandeln

Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in der Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter. Sie konfrontieren ihre Vorstellungen mit der konventionellen Moral.

Aspekt Identität und Sozialisation

Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen

In ihrer Suche nach einem ausgefüllten Leben, Anerkennung und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erkunden und entwickeln die Lernenden ihre Persönlichkeit und achten dabei auf ihre psychische und physische Gesundheit, die legitimen Bedürfnisse anderer und gegenseitigen Respekt.

Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen

In ihrer eigenen Existenz sowie in den beruflichen und sozialen Kontexten erkunden die Lernenden identitätsstiftende Räume, treffen hier persönliche Entscheidungen, die dazu beitragen, ihre Rollen als Frauen oder Männer in der Gesellschaft zu festigen, und stellen sie durch den Vergleich mit anderen möglichen Entscheidungen zur Diskussion.

Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren

Die Lernenden erkennen andere kulturelle Realitäten in einem Umfeld an, in dem jeder und jede das Recht auf Andersartigkeit und die Wahrung der Grundrechte berücksichtigen muss. Sie lassen deren Existenz gelten und bewerten sie mit Offenheit und Toleranz ihrem eigenen Lebensstil entsprechend.

Aspekt Kultur

Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen

Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt und verstehen verschiedene kulturelle Ausdrucksmittel. Sie erkennen die Ausdrucksformen der Massenkultur und deren Auswirkung auf ihr Lebensumfeld.

Lebensthemen bearbeiten

Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander. Sie setzen sich mit der eigenen und fremden Kulturen auseinander.

Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen

Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.

Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern

Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.

Aspekt Ökologie

Ökologische Problemstellungen beurteilen

Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld unter dem Blickwinkel nachhaltiger Entwicklung.

Ökologische Lösungsansätze formulieren

Die Lernenden formulieren Lösungsansätze bezüglich der ökologischen Nutzung von Energie, Rohstoffen, Wasser, Luft oder Boden im persönlichen und beruflichen Umfeld und erkennen, dass ökologisches Verhalten die Umweltqualität verbessert bzw. die zunehmende Belastung reduziert.

Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen wie Konsum oder Mobilität individuelle und gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Sie entwickeln persönlich und gesellschaftlich nachhaltige Handlungsmöglichkeiten.

Aspekt Politik

Politische Fragen und Probleme analysieren

Die Lernenden analysieren aktuelle politische Fragen und Themen und identifizieren die Interessen und Werte der betroffenen Personen sowie die für deren Durchsetzung verwendeten Strategien. Sie vergleichen sie und beurteilen ihre Effizienz.

Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln

Die Lernenden werden sich ihrer Meinungen und Werte bei politischen Themen bewusst. Sie entwickeln ihr politisches Verhalten im Kontakt mit Meinungen und Werten anderer, die sie in den politischen Kontext einordnen können. Sie entwickeln ihre Einstellungen weiter, um sich ihren eigenen ethischen Bezugsrahmen zu schaffen.

Am politischen Leben teilnehmen

Die Lernenden verstehen die drei Ebenen der Politik in der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden), in Europa und weltweit. Sie nehmen die ihnen angebotenen Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben wahr. Bei einem politischen Problem sind die Lernenden in der Lage, eine wirksame Strategie zu entwickeln, um ihre Interessen als Bürgerinnen und Bürger zu verteidigen.

Politische Meinungen teilen

Durch ihr Verständnis der politischen Institutionen und Akteure sind die Lernenden in der Lage, ihre Rechte auszuüben und an politischen Ereignissen teilzunehmen. Dadurch bekunden sie ihr Interesse am Leben der Gemeinschaft.

Aspekt Recht

Die juristische Logik verstehen

Die Lernenden verstehen die Funktionsweise und die Mechanismen der Institutionen sowie die juristischen Instrumente der Gesellschaft. Sie erkennen deren Einfluss auf die Gesellschaft.

Juristische Normen analysieren

Die Lernenden verstehen die gesellschaftsrelevanten juristischen Regeln. Sie identifizieren die diesen Regeln zugrunde liegenden Werte und Denkweisen und beurteilen deren Bedeutung für die Gesellschaft, in der sie leben, auch unter historischer Perspektive.

Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen

Die Lernenden identifizieren, rekonstruieren und interpretieren die wichtigen juristischen Informationen in Konfliktsituationen. Sie entwickeln ihre Argumentation, um die Situation zu beurteilen und entscheiden, ob es notwendig ist, eine/n Spezialist/in beizuziehen.

Juristische Normen anwenden

In juristisch bedeutsamen Situationen unterscheiden die Lernenden zwischen den Interessen der beteiligten Parteien und arbeiten heraus, wer von der Anwendung des Rechts betroffen ist. Sie greifen auf juristische Normen zurück, um ihre Interessen zu schützen und sozial akzeptable Lösungen für die bestehenden Konflikte zu finden.

Aspekt Technologie

Einfluss der Technologien analysieren

Die Lernenden analysieren den Einfluss von Technologien im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld und beurteilen Auswirkungen.

Chancen und Risiken beurteilen

Die Lernenden beurteilen Chancen, Risiken und Grenzen technologischer Errungenschaften im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen

Die Lernenden setzen sich mit den Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologien auseinander und nutzen die entsprechenden Mittel sinnvoll.

Aspekt Wirtschaft

Verantwortungsbewusst konsumieren

Die Lernenden treffen als Konsumierende mit ihren knappen Ressourcen eine Wahl, welche Bedürfnisse sie befriedigen wollen und können. Sie nutzen geeignete Instrumente, um mit den eigenen Mitteln selbstverantwortlich umzugehen.

Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren

Die Lernenden untersuchen das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure im wirtschaftlichen Geschehen, schätzen die eigene wirtschaftliche Lage ein und können ihre Interessen in verschiedenen Rollen (Arbeitnehmende, Mieter/innen, Steuerzahler/innen u.a.) artikulieren.

Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen

Die Lernenden analysieren die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen an eine Unternehmung sowie daraus entstehende Zielkonflikte. Sie schätzen Auswirkungen von wirtschaftlichen Entwicklungen auf ihre Branche, ihr Unternehmen und ihre eigene Person ein.

Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen

Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen das ökonomische Grundproblem von knappen Ressourcen. Sie beurteilen Auswirkungen von Preisbildung und Marktmechanismus, von staatlichem Handeln sowie internationalen Verflechtungen und Abhängigkeiten.

4 Sprachkonzept

Sprachlich-kommunikative Kompetenzen sind für Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten zentral, weshalb der Aufbau dieser Kompetenzen bereits in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen einen bedeutenden Stellenwert einnimmt. Doch soll der Sprachaufbau nicht auf den beruflichen Lebensbereich beschränkt bleiben, sondern sich ebenfalls über den persönlichen und den gesellschaftlichen Lebensbereich erstrecken. Aufgrund der engen Verflechtung der Bereiche wurde das folgende übergreifende Sprachkonzept definiert.

Die Sprache ist

- Lerngegenstand («focus on form», Arbeit **an** der Sprache) und
- Werkzeug für die Bewältigung von Anforderungssituationen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich («focus on meaning», Arbeit **mit** der Sprache) (vgl. Schori Bondeli et al., 2017).

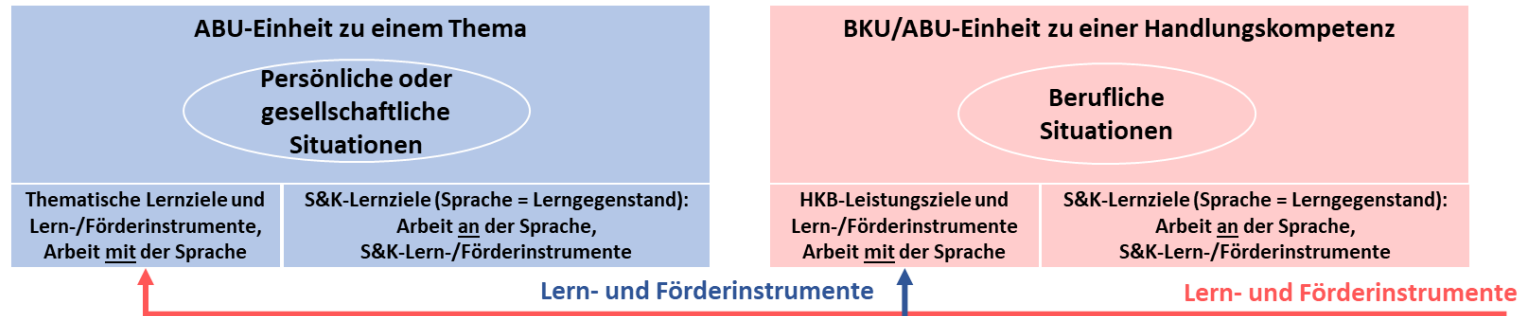
Wie Abbildung 2 zeigt, arbeiten die Lernenden sowohl in der Allgemeinbildung als auch in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen **an** und **mit** der Sprache.

Nur wenn systematisch **an** der Sprache gearbeitet wird, entwickeln die Lernenden ihre sprachlich-kommunikativen Kompetenzen weiter. Der Unterricht an den Berufsfachschulen knüpft an den in der Volksschule aufgebauten Kompetenzen an (vgl. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, 2014). Die Aufgabe der Berufsfachschullehrpersonen besteht also darin, die während der obligatorischen Schulzeit aufgebauten Sprach- und Kommunikationskompetenzen zu festigen, zu vertiefen und zu erweitern. Es werden Unterrichtssequenzen umgesetzt, in denen sich die Lernenden auf die Sprach- und Kommunikationskompetenzen als solche fokussieren. Dabei steht der Aufbau und Einsatz von Lern- und Förderinstrumenten im Zentrum (beispielsweise Lernstrategien, Lern- und Arbeitstechniken). Die Lehrpersonen nutzen Situationszusammenhänge als Sprachmaterial und als didaktische Begründung gegenüber den Lernenden. Die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen, die in beruflichen Situationen zentral sind, werden in der Regel in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen aufgebaut.

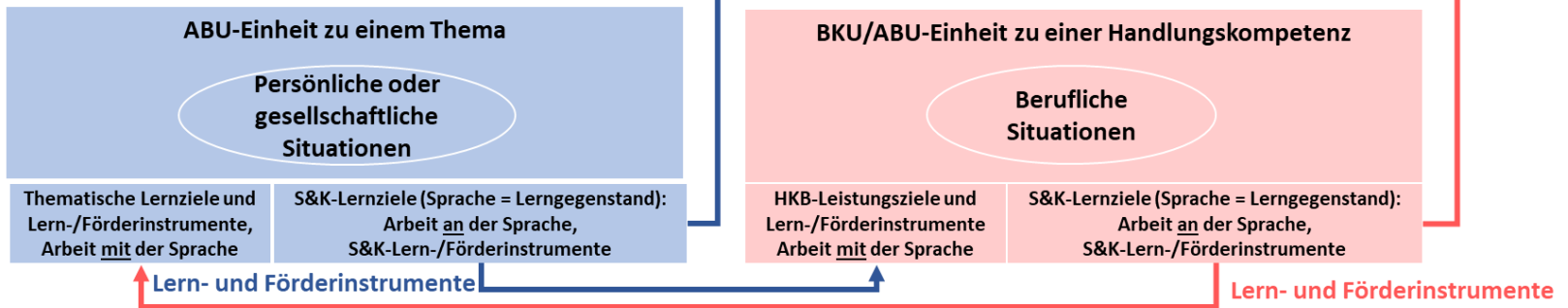
Die in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen erworbenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen sollen ebenfalls im Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» eingesetzt werden – und umgekehrt. Durch die Arbeit mit der Sprache in unterschiedlichen Lebensbereichen und durch die wiederholte Anwendung der Lern- und Förderinstrumente können die Lernenden ihre sprachlich-kommunikativen Kompetenzen festigen, vertiefen und erweitern. Die Lernenden entwickeln sich gewissermassen spiralförmig weiter (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Sprachaufbau im Handlungskompetenzbereich Allgemeinbildung und in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen

2. Lehrjahr



1. Lehrjahr



Für den Aufbau der Kompetenzen braucht es einerseits die Vermittlung von Grundlagen sowie Lern- und Förderinstrumente und andererseits einen Anwendungsbereich, in dem geübt und zunehmend Routine gewonnen werden kann. Die Grundlagen, Lern- und Förderinstrumente werden entweder in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen und/oder im themenorientierten Unterricht des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung» vermittelt (vgl. Kapitel 6 und 7).

5 Lektionentafel

Die Lektionentafel zeigt auf, in welchen Handlungskompetenzbereichen der allgemeinbildende Unterricht in welchem Umfang stattfindet. Wie der folgenden Tabelle entnommen werden kann, ist ein Grossteil des allgemeinbildenden Unterrichts in den *beruflichen* Handlungskompetenzbereichen integriert.

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr
Integriert in berufliche Handlungskompetenzbereiche 80 Lektionen , davon	Integriert in berufliche Handlungskompetenzbereiche 80 Lektionen , davon
HKB a 40 Lektionen	HKB a 20 Lektionen
HKB b -	HKB b 20 Lektionen
HKB c 20 Lektionen	HKB c 20 Lektionen
HKB d 20 Lektionen	HKB d 20 Lektionen
Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» 40 Lektionen , davon	Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» 40 Lektionen , davon
Thema 01 «Lehrbeginn und Portfolio» <i>Arbeit am Portfolio</i> 12 Lektionen	Thema 04 «Megatrends» <i>Arbeit am Portfolio</i> 12 Lektionen
Thema 02 «Lebensgestaltung und soziale Beziehungen» <i>Arbeit am Portfolio</i> 8 Lektionen	Thema 06 «Lebenslanges Lernen und Portfolio» <i>Arbeit am Portfolio</i> 16 Lektionen
Thema 03 «Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Demokratie» <i>Arbeit am Portfolio</i> 12 Lektionen	Thema 07 «Selbständigkeit und Finanzen» <i>Arbeit am Portfolio</i> 12 Lektionen
Thema 05 «Kunst» <i>Arbeit am Portfolio</i> 8 Lektionen	
120 Lektionen	120 Lektionen

6 Berufliche Handlungskompetenzbereiche und Leistungsziele

In diesem Kapitel werden jene Leistungsziele ausgewiesen, die in den beruflichen Handlungskompetenzbereichen enthalten sind und einen Bezug zur Allgemeinbildung haben.

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»

Durch den Einbezug der in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesenen Anwendungsbereiche sowie der Lern- und Förderinstrumente in den berufsspezifischen Unterricht werden die Bildungsziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» des Rahmenlehrplans ABU umgesetzt (vgl. Schori Bondeli, 2019).

Lernbereich «Gesellschaft»

Im Anhang 1 wird aufgezeigt, wie die Erreichung der Bildungsziele des Lernbereichs «Gesellschaft» sichergestellt wird. Hierzu wird der Bezug zu den Leistungszielen im Bildungsplan ausgewiesen.

6.1 Handlungskompetenzbereich a: «Gestalten von Kundenbeziehungen» (60 Lektionen)

Die Nummerierung umfasst folgende Angaben: a1.bs1b = Handlungskompetenzbereich (a1), Berufs(fach)schule (bs), Nummer des betrieblichen Ziels (1) und Nummerierung des schulischen Ziels (b)

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
a1: Ersten Kundenkontakt im Detailhandel gestalten	<p>a1.bs1a: Sie wenden die wesentlichen Aspekte des Erstkundenkontakts an. (K3)</p> <p>a1.bs1b: Sie setzen die nonverbale Kommunikation gezielt ein. (K3)</p> <p>a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Informieren (Beschreibung, Präsentation)</p> <p>Diskutieren (Gespräch)</p> <p>Korrespondieren (Geschäftsbrief, E-Mail)</p> <p>Situationsadäquat sprechen und schreiben</p> <p>Korrekt sprechen und schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltsorientierte Didaktisierung - W-Fragen - Textbausteine und ihre Funktionen - Formelhafte Wendungen - Checkliste für Geschäftsbriefe

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	<p>a1.bs2a: Sie wenden die häufigsten Kommunikationsformen und -techniken adressatengerecht an. (K3)</p> <p>a1.bs2b: Sie nutzen gängige Kommunikationskanäle situationsgerecht. (K3)</p> <p>a1.bs4a: Sie reagieren auf Signale der verbalen und nonverbalen Kommunikation bei einem Gesprächspartner. (K4)</p> <p>a1.bs5a: Sie kommunizieren mündlich und schriftlich sicher in der regionalen Landessprache. (K3)</p>	Nonverbale Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikative Strategien (Ziel/Interesse klären) - Register - Normen (Grossschreibung: Höflichkeitsformen und Nomen: Nomenproben)
<p>a2: Kundenbedürfnis im Detailhandel analysieren und Lösungen präsentieren</p>	<p>a2.bs1a: Sie bauen eine vertrauensvolle Atmosphäre gegenüber den Kund/innen auf. (K3)</p> <p>a2.bs2a: Sie wenden die in der Bedürfnisanalyse gängigen Fachbegriffe, Frage- und Gesprächstechniken an. (K3)</p> <p>a2.bs3a: Sie begründen Preisunterschiede und -veränderungen gegenüber den Kund/innen. (K3)</p> <p>a2.bs3b: Sie wenden die Methodik des Storytellings adressatengerecht an. (K3)</p> <p>a2.bs5a: Sie identifizieren die wichtigsten Aspekte eines positiven Einkaufserlebnisses. (K3)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte)</p> <p>Informieren (Beschreibung, Präsentation)</p> <p>Argumentieren (Präsentation)</p> <p>Storytelling</p> <p>Diskutieren (Gespräch)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Notiztechniken (Was plus Verb) - W-Fragen - Offene und geschlossene Fragen - Kommunikationsfreundliche Elemente (aktiv zuhören: paraphrasieren, nachfragen, zusammenfassen) - Redemittel für Tatsachen und Meinungen - Textstrukturierende Mittel - Strategien des Nachfragens (auch in anderen Landessprachen)

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	a2.bs7a: Sie kommunizieren mündlich und schriftlich sicher in der regionalen Landessprache. (K3)		- Normen beachten (gross-klein, Nomenproben, Doppelkonsonanten, das-dass, Kommas)
a3: Verkaufsgespräche abschliessen und nachbearbeiten	<p>a3.bs1a: Sie erkennen den richtigen Zeitpunkt für den Abschluss eines Verkaufsgesprächs. (K3)</p> <p>a3.bs1b: Sie prüfen, ob die wesentlichen Vertragsbestandteile gegeben sind. (K3)</p> <p>a3.bs1c: Sie wenden die Methodik des Abschlusses und der Nachbereitung eines Verkaufsgesprächs an. (K3)</p> <p>a3.bs2a: Sie erläutern die gängigen Zahlungsmethoden. (K2)</p> <p>a3.bs2b: Sie stellen die gängigen Kundenbindungsprogramme mit geeigneten Kommunikationsformen vor. (K3)</p> <p>a3.bs3b: Sie erklären die verschiedenen Preisveränderungen. (K2)</p> <p>a3.bs3c: Sie berechnen Preisveränderungen. (K3)</p> <p>a3.bs6a: Sie identifizieren die wichtigsten Elemente für ein positives abschliessendes Kundenerlebnis. (K3)</p>	<p>Informieren (Formular, Beschreibung, Zusammenfassung, Präsentation)</p> <p>Argumentieren (Statement, Präsentation)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Redemittel für Erklärungen und Begründungen - Redemittel für Tatsachen und Meinungen - Textbausteine - Sprachliches Register - Argumentierender 2/4-Schritt - Vorlagen/Formulare anpassen

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	<p>a3.bs7a: Sie reflektieren ihr Verhalten in Verkaufs- und Beratungsgesprächen und leiten Entwicklungsmöglichkeiten ab. (K4)</p> <p>a3.bs8a: Sie kommunizieren mündlich und schriftlich sicher in der regionalen Landessprache. (K3)</p> <p>a3.bs10a: Sie reagieren und kommunizieren in einem Verdachtsfall sicher. (K3)</p>		
<p>a4: Kundenanfragen im Detailhandel auf verschiedenen Kanälen bearbeiten</p>	<p>a4.bs1a: Sie beantworten Kundenanfragen schriftlich und mündlich. (K3)</p> <p>a4.bs2a: Sie wählen die Kommunikationsinstrumente und -kanäle so, dass die Inhalte die bestmögliche Wirkung entfalten. (K3)</p> <p>a4.bs2b: Sie halten bei der Nutzung der gängigen Kommunikationskanäle die rechtlichen Grundlagen, insbesondere Datenschutz und Urheberrecht, ein. (K3)</p> <p>a4.bs4a: Sie wenden soziale Medien an. (K3)</p> <p>a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Informieren (Präsentation)</p> <p>Korrespondieren (Brief, E-Mail, Interneteintrag)</p> <p>Diskutieren (Blog)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - W- Fragen - Formelhafte Wendungen für Geschäftsbriefe - Briefvorlagen auswählen und anpassen - Normen beachten (gross-klein, Nomenproben, Doppelkonsonanten, das-dass, Komma) - Checkliste für Präsentationen - Sprecherwechsel

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	a4.bs5a: Sie kommunizieren mündlich und schriftlich sicher in der regionalen Landessprache. (K3)		

6.2 Handlungskompetenzbereich b: «Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen» (20 Lektionen)

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
b1: Aufgaben im Warenbewirtschaftungsprozess unter Anleitung umsetzen	<p>b1.bs10a: Sie wenden die in den Arbeitsprozessen zu beachtenden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmassnahmen an. (K3)</p> <p>b1.bs11a: Sie erklären ökologische Zusammenhänge und Grundlagen der Nachhaltigkeit von typischen Arbeitsprozessen eines Unternehmens. (K2)</p>	Hören/Lesen von linearen Texten (Gesetzestexte, Anleitungen) Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien - Wenn-dann-Formel für Kausalzusammenhänge und Gesetzestexte - Redemittel beschreibend und vergleichend
b2: Produkte und Dienstleistungen für den Detailhandel unter Anleitung kundenorientiert präsentieren	b2.bs4a: Sie erläutern, mit welchen Medien und technischen Hilfsmitteln ein emotionales Kundenerlebnis geschaffen werden kann. (K2)	Informieren (Beschreibung, Präsentation) Argumentieren (Präsentation)	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationstechniken - Checkliste für Präsentationen
b3: Betriebsrelevante Kundendaten und Informationen unter Anleitung nutzen	<p>b3.bs2a: Sie erläutern die Richtlinien zu Datenschutz und Schweigepflicht. (K2)</p> <p>b3.bs3a: Sie nutzen gängige Technologien zur Verarbeitung und zum Schutz von Kundendaten. (K3)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte)</p> <p>Informieren (Bericht, Zusammenfassung, Präsentation)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Textelemente von Grafiken und ihre Funktionen - Grafikarten - Redemittel zu Grafiken (beschreibend, vergleichend, interpretierend)

6.3 Handlungskompetenzbereich c: «Erwerben, Einbringen und Weiterentwickeln von Produkte- und Dienstleistungskenntnissen» (40 Lektionen)

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
c1: Sich über Produkte und Dienstleistungen der eigenen Branche informieren	<p>c1.bs1a: Sie führen mithilfe der gängigen Quellen Recherchen zu Produkten und Dienstleistungen durch. (K3)</p> <p>c1.bs2a: Sie beurteilen die Qualität ihrer Rechercheergebnisse. (K4)</p> <p>c1.bs3a: Sie argumentieren aufgrund ihrer Rechercheergebnisse überzeugend. (K3)</p> <p>c1.bs5b: Sie erklären, wie die Produkte verschiedener Kategorien entsorgt oder recycelt werden müssen. (K2)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte)</p> <p>Argumentieren (Statement, Präsentation)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchetechniken - Umgang mit Quellen - Glaubwürdigkeit von Informationen (Fake News) - Argumentierender 4-Schritt
c2: Produkte der eigenen Branche bearbeiten und Dienstleistungen der eigenen Branche kundenorientiert bereitstellen	---		
c3: Aktuelle Entwicklungen in der eigenen Branche erkennen und unter Anleitung in den Arbeitsalltag integrieren	<p>c3.bs1a: Sie erläutern den Aufbau des Detailhandels und die Anspruchsgruppen. (K2)</p> <p>c3.bs1b: Sie stellen den Strukturwandel im Detailhandel dar. (K2)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte)</p> <p>Zusammenfassung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien für lineare und nicht-lineare Texte (TIK) - Redemittel für Fakten

6.4 Handlungskompetenzbereich d: «Interagieren im Betrieb und in der Branche» (40 Lektionen)

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
d1: Informationsfluss im Detailhandel auf allen Kanälen sicherstellen	<p>d1.bs1a: Sie kommunizieren über die gängigen Kommunikationskanäle mündlich und schriftlich mit internen Anspruchsgruppen wertschätzend und adressatengerecht in der regionalen Landessprache. (K3)</p> <p>d1.bs2a: Sie setzen für die häufigsten Notfallsituationen die vorgegebenen Massnahmen um. (K3)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Informieren (Formular, Beschreibung, Bericht)</p> <p>Korrespondieren (Geschäftsbrief, E-Mail, Telefongespräch)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Register (formell-informell) - Offene und geschlossene Fragen - Telefonnotizen (Was plus Verb) - Kommunikationsfreundliche Elemente (Rosenberg, aktiv zuhören, nachfragen, paraphrasieren)
d2: Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Teams im Detailhandel gestalten	<p>d2.bs2a: Sie setzen die gängigen Tools für die digitale Zusammenarbeit ein. (K3)</p> <p>d2.bs3a: Sie begründen ihre Meinung schriftlich und mündlich überzeugend, auch in einer Fremdsprache (Niveau A2). (K3)</p> <p>d2.bs4a: Sie bringen ihre Kompetenzen gewinnbringend in unterschiedlichen Teams ein. (K3)</p> <p>d2.bs5a: Sie wenden in unterschiedlichen hektischen Situationen deeskalierende Kommunikationstechniken wie</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte)</p> <p>Argumentieren (Statement, Kommentar)</p> <p>Situationsadäquat sprechen und schreiben (alle Äusserungen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsformen - Konflikte lösen (z.B. nach Glasl) - Argumentierender 4-Schritt - Kommunikationsfreundliche Gesprächstechniken (aktives Zuhören, Perspektivenwechsel, Ichbotschaften) - Feedbacktechniken

Handlungskompetenzen	Leistungsziele mit Bezug zur Allgemeinbildung	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	aktives Zuhören, Ich-Botschaften oder Perspektivenwechsel an. (K3) d2.bs7a: Sie bewerten ihr Handeln im Umgang mit Feedback. (K4)		
d3: Betriebliche Entwicklungen im Detailhandel erkennen und unter Anleitung neue Aufgaben übernehmen	d3.bs1a: Sie erläutern die gängigen Verhaltensweisen, wie mit Veränderungen in einem Betrieb umgegangen werden kann. (K2) d3.bs4a: Sie setzen Rückmeldungen zu ihrer beruflichen Kompetenzentwicklung konstruktiv um. (K3) d3.bs4b: Sie formulieren unter Anleitung realistische Ziele sowie passende Schritte für ihre berufliche Entwicklung. (K3) d3.bs4c: Sie nutzen verschiedene Lerntechniken für ihre Aus- und Weiterbildung. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte) Informieren (Beschreibung/Bericht) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	<ul style="list-style-type: none"> - Redemittel für innere Konflikte - Redemittel Fakten - Textstrukturierende Mittel - Kohäsionsmittel - Sprachliche Mittel für innere Konflikte - Argumentierender 4-Schritt
d4: Eigene Arbeiten im Detailhandel unter Anleitung organisieren	d4.bs4b: Sie erarbeiten Massnahmen zur Regeneration bei psychischer und physischer Überbelastung. (K3)	Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Redemittel beschreibend, vergleichend interpretierend

7 Themen und Leistungsziele für den Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung»

Im Folgenden werden die Leistungsziele für den Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» ausgewiesen.

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»

Analog zu Kapitel 6 zeigen die folgenden Tabellen die Anwendungsbereiche sowie Lern- und Förderinstrumente, die im Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung» die Erreichung der Bildungsziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» sicherstellen.

Lernbereich «Gesellschaft»

Im Anhang 1 wird darlegt, wie die Leistungsziele des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung» mit den Bildungszielen des Lernbereichs «Gesellschaft» korrespondieren.

7.1 Thema 01 «Lehrbeginn und Portfolio» (12 Lektionen)

Leitidee

Die Lernenden treten mit dem Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein, welche Neuerungen und Veränderungen mit sich bringt. Sie sind nicht mehr nur Schüler/innen, sondern ebenso Berufspersonen. Dies bedingt Verantwortungsübernahme, bringt aber auch Freiheiten sowie einen Lohn für die geleistete Arbeit. Die Lernenden reflektieren ihre neue Rolle und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter, indem sie sich den neuen persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen bewusst stellen.

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Ich bin Berufsperson	T01.1 Sie erläutern ihre Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten im neuen Lebensabschnitt. (K2) T01.2 Sie erklären, von wem sie bei persönlichen Problemen	Beschreibung (Selbstporträt) Statement Präsentation	- Redemittel für Tatsachen und Meinungen - Redemittel für Argumente und Begründungen - Textstrukturierende Mittel

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	welche Form von Hilfe erhalten. (K2)		- Checkliste für Präsentationen
Lehrvertrag	T01.3 Sie erläutern den Inhalt ihres eigenen Lehrvertrages. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte, Gesetzestexte) Beschreibung	- W-Fragen - Wenn-dann-Formel - Thematischer Wortschatz
Lohn, Budget, Schulden	T01.4 Sie reflektieren ihren persönlichen Umgang mit Geld. (K4) T01.5 Sie erstellen ein monat- liches Budget anhand ihrer Lohnabrechnung sowie ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und ihrer Bedürfnisse. (K3) T01.6 Sie erläutern Massnahmen zur Vermeidung und Reduktion von privaten Schulden. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte) Informieren (Recherchieren) Argumentieren (Kommentar)	- Lesephasen und ihre Funktionen - Argumentierender 2/4- Schritt - Sprecherwechsel - Gesprächsfreundliche Elemente
Portfolio	T01.7 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	- Redemittel für reflexive Textelemente

7.2 Thema 02 «Lebensgestaltung und soziale Beziehungen» (8 Lektionen)

Leitidee

Neben Individualismus in unserer Gesellschaft hat der Mensch das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Die Formen des Zusammenlebens sowie die Rollenteilung in der Familie und in Partnerschaften haben sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend verändert. Die Lernenden analysieren ihre aktuellen Lebensumstände, ihre Bedürfnisse sowie ihre Möglichkeiten hinsichtlich der Gestaltung ihrer sozialen Beziehungen.

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Soziale Beziehungen	<p>T02.1 Sie vergleichen verschiedene Formen des Zusammenlebens (Konkubinat, Ehe, eingetragene Partnerschaft). (K3)</p> <p>T02.2 Sie erklären die rechtlichen, finanziellen und sozialen Wirkungen von Ehe und Scheidung. (K2)</p> <p>T02.3 Sie reflektieren ihre eigenen Erwartungen an eine partnerschaftliche Rollenverteilung. (K4)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte, Filme)</p> <p>Argumentieren (Präsentation)</p> <p>Diskutieren (Diskussion/Gespräch)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchetechniken (überfachlich) - Redemittel für innere Konflikte - Redemittel für Vergleiche - Textbausteine
Portfolio	<p>T02.4 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)</p>	<p>Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte)</p> <p>Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation)</p> <p>Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kohäsionsmittel

7.3 Thema 03 «Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Demokratie» (12 Lektionen)

Leitidee

Die Lernenden leben in einem pluralistischen Umfeld und gestalten dieses zunehmend aktiv mit. Sie sind sich ihrer Rechte und Pflichten als Mitglieder der Gesellschaft bewusst und beteiligen sich aktiv am politischen Prozess. Mithilfe unterschiedlicher Quellen bilden sich die Lernenden eine begründete eigene Meinung zu anstehenden Herausforderungen und vertreten diese bei Wahlen und Abstimmungen.

Umsetzungshinweis: Die folgenden Leistungsziele sind mit den Megatrends aus Thema 04 zu verknüpfen.

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Rechtsordnung	T03.1 Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Gesetzestexte)	- Wenn-dann-Formel für Kausalzusammenhänge
Demokratie	T03.2 Sie nennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie. (K1) T03.3 Sie beschreiben die Gewaltenteilung in der Schweiz sowie die Aufgaben von Legislative, Exekutive und Justiz auf Bundesebene. (K2) T03.4 Sie erklären die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben (Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum). (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte, Abstimmungsunterlagen)	- W-Fragen gezielt und konkret - Redemittel für Beschreibungen

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Rechte und Pflichten	T03.5 Sie erklären die Pflichten als Bürger/in der Schweiz. (K2) T03.6 Sie erläutern die Möglichkeiten beim Ausfüllen eines Wahlzettels (Streichen, Kumulieren, Panaschieren). (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Gesetzestexte, Radio- und Fernsehbeiträge)	- Hörstrategien
Politische Meinungsbildung	T03.7 Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder. (K4) T03.8 Sie analysieren Funktionsweisen von Medien und deren Einfluss auf die Meinungsbildung. (K4)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte, Filme) Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte) Argumentieren (Präsentation) Diskutieren (Diskussion/Gespräch)	- Lese- und Zusammenfassungstechniken (TIK) - Redemittel für Tatsachen und Meinungen - Checkliste für Präsentationen
Portfolio	T03.9 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	- Techniken für die Textrevision - Formelhafte Wendungen - Kohäsionsmittel

7.4 Thema 04 «Megatrends» (12 Lektionen)

Leitidee

Die Lernenden leben in einer Welt, welche von einer starken Vernetzung, Migration und Mobilität sowie einer zunehmenden Umweltbelastung geprägt ist. Sie sollen für die vielfältigen Herausforderungen der heutigen Zeit sensibilisiert werden und erkennen können, dass sie mit ihrem nachhaltigen Handeln einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unseres Planeten leisten.

Wahlpflichtmöglichkeit: Einer von vier der untenstehenden Inhalte

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Globalisierung	T04.1 Sie skizzieren die wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Dimension der Globalisierung. (K2) T04.2 Sie erläutern die Folgen der Globalisierung auf Mensch und Natur. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (literarische Texte, Sachtexte, Hörtexte, Filme) Informieren (Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Präsentation) Argumentieren (Präsentation) Diskutieren (Diskussion/Gespräch)	- Lesestrategien für Sachtexte (TIK, Absatzskizze, W-Fragen) - Komplikationsmodell für narrative Texte - Kontroverse, divergente und konvergente Diskussionssequenzen
Migration	T04.3 Sie erläutern politische, wirtschaftliche und ökologische Folgen der Migration. (K2) T04.4 Sie schildern, wie Migration die Gesellschaft in der Schweiz kulturell beeinflusst. (K2)	Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Präsentation) Argumentieren (Präsentation) Diskutieren (Diskussion/Gespräch) Interview	- Textelemente von Grafiken und ihre Funktionen - Grafikarten - Redemittel zu Grafiken (beschreibend, vergleichend, interpretierend) - Offene und geschlossene Fragen

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
			- Checkliste für Interviews
Klimaveränderung	T04.5 Sie erläutern Ursachen und Folgen der Klimaveränderung. (K2) T04.6 Sie schildern anhand aktueller Ereignisse, wie sich die Klimaveränderung zeigt. (K3) T04.7 Sie analysieren, welchen Einfluss ihre Lebensgestaltung auf Natur und Klima hat. (K4)	Hören/Lesen von linearen Texten (literarische Texte, Sachtexte, Hörtexte, Filme) Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Präsentation) Argumentieren (Präsentation) Diskutieren (Diskussion/Gespräch)	- Textstrukturierende Mittel - Lesestrategien - Redemittel für Konflikte und Meinungen - Thematischer Wortschatz
Mobilität	T04.8 Sie schildern Einflüsse der Mobilität auf Natur, Mensch und Wirtschaft. (K2) T04.9 Sie entwickeln für sich selbst Prinzipien in Richtung umweltschonende Mobilität. (K5)	Hören/Lesen von linearen Texten (literarische Texte, Sachtexte, Hörtexte, Filme) Lesen und Interpretieren von nicht-linearen Texten (Tabellen, Grafiken, Hypertexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Präsentation) Argumentieren (Präsentation) Diskutieren (Diskussion/Gespräch)	- Textelemente von Grafiken und ihre Funktionen - Grafikarten - Redemittel zu Grafiken (beschreibend, vergleichend, interpretierend) - Argumentierender 4-Schritt
Portfolio	T04.10 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	- Redemittel für reflexive Textelemente

7.5 Thema 05 «Kunst» (8 Lektionen)

Leitidee

Kunst umfasst einen vom Menschen geschaffenen Lebensraum. Die verschiedenen kulturellen Einflüsse begleiten die Lernenden während ihres ganzen Lebens. Sie beschäftigen sich mit unterschiedlichen Kunstformen und erweitern ihren Zugang zu kulturellen Angeboten.

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Kunst	T05.1 Sie erläutern Funktionen von Kunst. (K2) T05.2 Sie schildern die Wirkungen einer Kunstform auf sie selbst. (K3)	Argumentieren (Kommentar)	- Redemittel für Schilderungen - Argumentierender 4-Schritt
Portfolio	T05.3 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	- Kooperatives Schreiben - Strukturierungstechniken

7.6 Thema 06 «Lebenslanges Lernen und Portfolio» (16 Lektionen)

Leitidee

Die Lernenden nähern sich dem Ende ihrer beruflichen Grundbildung. Im Hinblick auf die Gestaltung ihrer Zukunft nehmen sie eine berufliche Standortbestimmung vor und setzen sich mit lebenslangem Lernen, Stellensuche und Arbeitslosigkeit auseinander.

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Standortbestimmung	T06.1 Sie analysieren aufgrund ihrer Portfolioeinträge ihre Stärken, Schwächen und Interessen. (K4) T06.2 Sie erläutern, weshalb lebenslanges Lernen für sie selbst wichtig ist. (K2) T06.3 Sie entwickeln persönliche Ziele und ein «Vision Board». (K5)	Informieren (Beschreibung) Argumentieren (Präsentation)	- Strategien zur Textüberarbeitung - Sprachliche Mittel für innere Konflikte - Präsentationstechniken - Redemittel für Tatsachen und Meinungen
Stellensuche und Arbeiten	T06.4 Sie unterscheiden Möglichkeiten der Stellensuche und suchen eine für sie geeignete Arbeitsstelle aus. (K3) T06.5 Sie analysieren eine für sie geeignete Arbeitsstelle und verfassen ein entsprechendes Bewerbungsschreiben. (K5)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Argumentieren (Präsentation) Korrespondieren (Geschäftsbrief/Bewerbung)	- Formelhafte Wendungen für Geschäftsbriefe - Briefvorlagen auswählen und anpassen - Normen beachten (gross-klein, Nomenproben, Doppelkonsonanten, das-dass, Komma)
Arbeitslosigkeit	T06.6 Sie erläutern Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte, Hörtexte) Informieren (Beschreibung)	- Recherchetechniken (überfachlich)

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	T06.7 Sie erklären Massnahmen bei allfälliger Arbeitslosigkeit. (K2)	Recherchieren	
Portfolio	T06.8 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	<ul style="list-style-type: none"> - Strategien zur Textüberarbeitung - Sprachliche Mittel für innere Konflikte - Präsentationstechniken

7.7 Thema 07 «Selbstständigkeit und Finanzen» (12 Lektionen)

Leitidee

Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Risiken auseinander. Sie erkennen, wie Versicherungsgesellschaften und der Staat finanzielle Risiken absichern und welche Ausgaben damit bei den Lernenden verbunden sind. Sie erkennen, dass es mit einer finanziellen Absicherung allein nicht getan ist. Im Bewusstsein der Risiken gestalten die Lernenden ihr Leben bewusst und übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln.

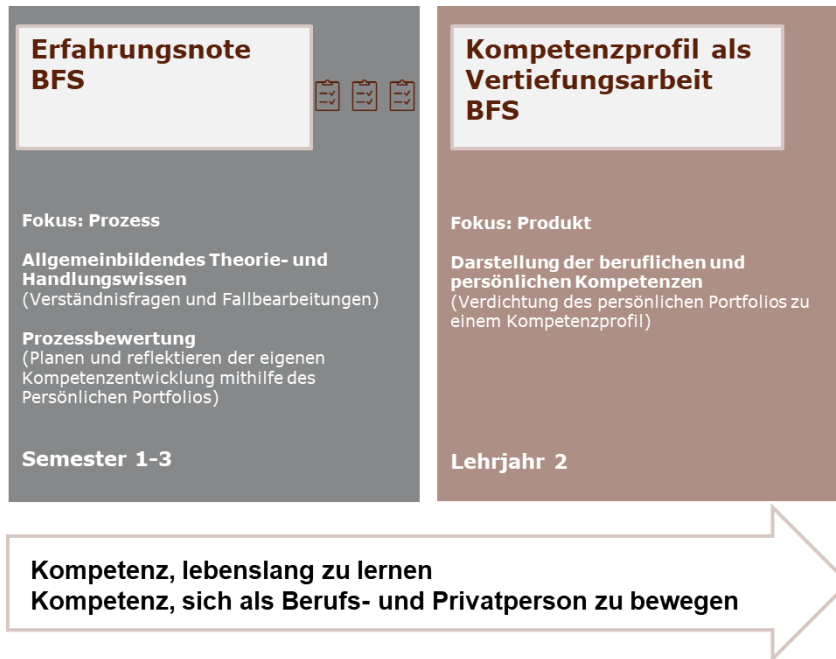
Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
Finanzielle Risiken, Versicherung, Haftung	<p>T07.1 Sie erläutern die Bedeutung von obligatorischen und freiwilligen Versicherungen. (K2)</p> <p>T07.2 Sie nennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen. (K1)</p> <p>T07.3 Sie erklären die wichtigsten Leistungen der Kranken- und Unfallversicherung. (K2)</p> <p>T07.4 Sie beschreiben das Prinzip der Haftung (K2).</p>	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte)	Thematischer Wortschatz Lesetechniken
Vorsorge	<p>T07.5 Sie erläutern das Dreisäulenprinzip der Vorsorge in der Schweiz. (K2)</p> <p>T07.6 Sie erläutern den Zusammenhang zwischen der</p>	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte)	

Inhalte	Leistungsziele	S&K: Anwendungsbereich (Sprachhandlungen, Textsorten)	S&K: Mögliche Lern- und Förderinstrumente
	Vorsorge und den Abzügen im Lohnausweis. (K2)		
Steuern	T07.7 Sie füllen eine Steuererklärung aus. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte)	<ul style="list-style-type: none"> - Formulare ausfüllen - Vorlagen anpassen - Formelhafte Wendungen - Formeller und informeller Stil
Wohnen	T07.8 Sie begründen, welche Wohnform für ihre in naher Zukunft eintretende Lebenssituation geeignet ist. (K3) T07.9 Sie erläutern Rechte und Pflichten der Vertragsparteien im Mietvertrag. (K2)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Argumentieren (Präsentation)	<ul style="list-style-type: none"> - Redemittel für Begründungen - Sprachliche Mittel für Konflikte - Argumentierender 4-Schritt
Portfolio	T07.10 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)	Hören/Lesen von linearen Texten (Sachtexte) Informieren (Beschreibung, Bericht, Präsentation) Argumentieren (Statement, Kommentar, Präsentation)	<ul style="list-style-type: none"> - Strategien zur Textüberarbeitung - Sprachliche Mittel für innere Konflikte - Präsentationstechniken

8 Qualifikationsverfahren

Basierend auf Artikel 21 Absatz 2 Buchstabe c der Bildungsverordnung werden im Qualifikationsverfahren die Lerninhalte des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung» geprüft. Die Elemente dieses Qualifikationsverfahrens und deren Ausgestaltung sind in Abbildung 3 ausgewiesen.

Abbildung 3: Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung – Elemente und Inhalte



In den nachfolgenden Kapiteln werden diese zwei Elemente detailliert erläutert.

8.1 Erfahrungsnote

Der Erfahrungsnote für die ersten 3 Semester liegt jeweils der folgende Prüfungsgegenstand zugrunde:

1. Allgemeinbildendes Theorie- und Handlungswissen: Geprüft wird, ob die Lernenden über das notwendige Grundlagenwissen und die angestrebten Fertigkeiten aus den Themen verfügen.
2. Prozessreflexion: Mithilfe eines persönlichen Portfolios wird geprüft, wie die Lernenden ihre persönliche Kompetenzentwicklung geplant und reflektiert haben.

8.1.1 Allgemeinbildendes Theorie- und Handlungswissen

Pro Semester (1-3) werden mindestens 2 Prüfungen durchgeführt. In diesen werden die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» miteinander verknüpft und mittels transparenter Kriterien zu beiden Bereichen beurteilt.

Der Schwerpunkt liegt in der Prüfung der erworbenen Handlungskompetenzen mittels fallorientierten Aufgabenstellungen sowie einigen Verständnisfragen, hauptsächlich zu den zugrundeliegenden Konzepten und Modellen:

- Theoriewissen (Gewichtung 20%): Die Lernenden zeigen, dass sie über das erforderliche Wissen und Verständnis im Bereich der Allgemeinbildung verfügen.
- Handlungswissen (Gewichtung 80%): Die Lernenden zeigen, dass sie in der Lage sind, die erworbenen Grundlagen im Bereich der Allgemeinbildung anzuwenden.

Dabei kommt ein geeigneter Mix von Prüfungsmethoden zum Einsatz.

8.1.2 Prozessbewertung

Pro Semester (1-3) wird der Prozess der Kompetenzentwicklung durch die Lehrpersonen summativ beurteilt. Die Note fließt in die Erfahrungsnote des Semesters ein. Im Fokus steht die Planung und die Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung durch die Lernenden. Zu diesem Zweck führen die Lernenden gemeinsam mit der Lehrperson eine Standortbestimmung anhand des persönlichen Portfolios durch, bei der die Lernenden ihren individuellen Prozess der Kompetenzentwicklung auswerten. Dabei beantworten Sie Fragen wie beispielsweise: Welche Kompetenzen habe ich erworben? Wo liegen meine Stärken und Schwächen? Inwiefern hat sich das Vorgehen bei der Festlegung der Ziele bewährt? Und wie weit habe ich die individuell gesetzten Ziele erreicht? Was ist mir besonders gut gelungen? Was waren die Ursachen, dass ich meine gesetzten Ziele erreicht oder nicht erreicht habe? Wie kann ich meine Kompetenzen weiter verbessern?

8.1.3 Berechnung der Erfahrungsnote

Für die Berechnung der Erfahrungsnote pro Semester (Semester 1-3) werden die Punkte pro Prüfungsteil

- Mindestens 2 Prüfungen zum Theorie- und Handlungswissen
- Mindestens 1 Beurteilung des Prozesses der Kompetenzentwicklung

anhand der folgenden Formel in eine Note umgerechnet:

$$\text{Note} = \frac{\text{erzielte Punktezahl} \times 5}{\text{max. mögliche Punktezahl}} + 1$$

Die Note wird auf eine halbe Note gerundet. Der Mittelwert der Noten ergibt die Erfahrungsnote pro Semester.

8.2 Vertiefungsarbeit Allgemeinbildung

Der Vertiefungsarbeit im 2. Lehrjahr liegt der folgende Prüfungsgegenstand zugrunde:
Darstellung der persönlichen Kompetenzen

- als Mitglied der Gesellschaft
- als Berufsperson

Dabei wird das persönliche Portfolio zu einem Kompetenzprofil verdichtet. Dessen Struktur orientiert sich an den folgenden Kapiteln:

- **Das mache ich:**
Privatperson: Meine wichtigsten Aufgaben als aktives Mitglied der Gesellschaft.
Berufsperson: Meine wichtigsten Aufgaben im Berufsleben.
- **Das lernte ich:**
Privatperson: In diesem Bereich habe ich mich als Privatperson besonders weiterentwickelt.
Berufsperson: In diesem Bereich habe ich mich als Berufsperson besonders verbessert.
- **Das bin ich:**
Privatperson: Diese Einstellungen, Haltungen oder Verhaltensweisen sind mir in meinem privaten Alltag wichtig.
Berufsperson: Diese Einstellungen, Haltungen oder Verhaltensweisen sind mir in meinem Berufsalltag wichtig.
- **Das kann ich:**
Privatperson: Das gelingt mir gut in meinem Privatleben.
Berufsperson: Das gelingt mir gut in meinem Arbeitsalltag.
- **Das hat sich mir gezeigt:**
Privatperson: Das ist meine grösste Erkenntnis über mich als Mitglied dieser Gesellschaft.
Berufsperson: Das ist meine grösste Erkenntnis im Zusammenhang mit meinem Beruf bzw. bei der Ausführung meiner beruflichen Aufgaben.

Das Kompetenzprofil kann anhand der folgenden Beurteilungskriterien bewertet werden:

- **Das mache ich:**
Privatperson: Beschreibt der/die Lernende nachvollziehbar die wichtigsten Aufgaben?
Berufsperson: Beschreibt der/die Lernende nachvollziehbar die wichtigsten Aufgaben?
- **Das lernte ich:**
Privatperson: Beschreibt der/die Lernende die eigene Entwicklung nachvollziehbar?
Berufsperson: Beschreibt der/die Lernende die eigene Entwicklung nachvollziehbar?
- **Das bin ich:**
Privatperson: Beschreibt der/die Lernende die Einstellungen, Haltungen oder Verhaltensweisen, die ihn/sie auszeichnen, nachvollziehbar?
Berufsperson: Beschreibt der/die Lernende die Einstellungen, Haltungen oder Verhaltensweisen, die ihn/sie auszeichnen, nachvollziehbar?

- **Das kann ich:**
Privatperson: Beschreibt der/die Lernende die eigenen Stärken nachvollziehbar?
Berufsperson: Beschreibt der/die Lernende die eigenen Stärken nachvollziehbar?
- **Das hat sich mir gezeigt:**
Privatperson: Beschreibt der/die Lernende die zentralen Erkenntnisse nachvollziehbar?
Berufsperson: Beschreibt der/die Lernende die zentralen Erkenntnisse nachvollziehbar?
- **Übergreifende, auf die Allgemeinbildung abgestimmte Beurteilungskriterien**
Ist das Kompetenzprofil rein sprachlich verständlich und nachvollziehbar?
Ist das Kompetenzprofil übersichtlich, gut strukturiert und zieht sich ein roter Faden durch alle Kapitel?
Werden im Kompetenzprofil alle Anforderungen bezüglich Umfang, Layout usw. aus dem Auftrag beachtet?

Personen, welche keine geregelte berufliche Grundbildung besucht haben und zum Qualifikationsverfahren zugelassen werden, erstellen ebenfalls ein persönliches Kompetenzprofil anhand der vorgegebenen Struktur sowie auf Basis der persönlichen Erfahrung als Mitglied der Gesellschaft und als Berufsperson.

8.2.1 Berechnung der Note für die Vertiefungsarbeit

Für die Berechnung der Note für die Vertiefungsarbeit (Lehrjahr 2) wird die Gesamtpunktzahl anhand der folgenden Formel in eine Note umgerechnet:

$$\text{Note} = \frac{\text{erzielte Punktzahl} \times 5}{\text{max. mögliche Punktzahl}} + 1$$

Die Note wird auf eine halbe Note gerundet.

8.3 Gesamtnote

Die Gesamtnote Allgemeinbildung ist das arithmetische Mittel der Noten beider Prüfungsteile:

- Erfahrungsnote (schriftlich) (= das auf eine ganze oder halbe Note gerundete arithmetisches Mittel aus allen 3 Erfahrungsnoten)
- Vertiefungsarbeit (schriftlich)

Das arithmetische Mittel aus diesen zwei Noten wird auf eine Dezimalstelle gerundet.

Anhang 1 Bildungsziele

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie die Bildungsziele des Lernbereichs «Gesellschaft» des Rahmenlehrplans ABU mit den Leistungszielen des Bildungsplans «Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)» sowie den Leistungszielen des themenorientierten ABU-Unterricht des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung» korrespondieren und dadurch erreicht werden.

Aspekt Ethik

Moralisches Handeln überprüfen

Die Lernenden handeln in sozialen Situationen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in Situationen der moralischen Verunsicherung die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs4a: Sie reagieren auf Signale der verbalen und nonverbalen Kommunikation bei einem Gesprächspartner. (K4)

a2.bs1a: Sie bauen eine vertrauensvolle Atmosphäre gegenüber den Kund/innen auf. (K3)

a3.bs7a: Sie reflektieren ihr Verhalten in Verkaufs- und Beratungsgesprächen und leiten Entwicklungsmöglichkeiten ab. (K4)

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)

d1.bs2a: Sie setzen für die häufigsten Notfallsituationen die vorgegebenen Massnahmen um. (K3)

d2.bs5a: Sie wenden in unterschiedlichen hektischen Situationen deeskalierende Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören, Ich-Botschaften oder Perspektivenwechsel an. (K3)

In Wertkonflikten entscheiden

Die Lernenden lassen sich durch Situationen im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld, in welchem die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich, für Mitmenschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)

b1.bs11a: Sie erklären ökologische Zusammenhänge und Grundlagen der Nachhaltigkeit von typischen Arbeitsprozessen eines Unternehmens. (K2)

c1.bs5b: Sie erklären, wie die Produkte verschiedener Kategorien entsorgt oder recycelt werden müssen. (K2)

d1.bs2a: Sie setzen für die häufigsten Notfallsituationen die vorgegebenen Massnahmen um. (K3)

d2.bs5a: Sie wenden in unterschiedlichen hektischen Situationen deeskalierende Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören, Ich-Botschaften oder Perspektivenwechsel an. (K3)

Moralische Entscheide aushandeln

Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter. Sie konfrontieren ihre Vorstellungen mit der konventionellen Moral.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T02.3 Sie reflektieren ihre eigenen Erwartungen an eine partnerschaftliche Rollenverteilung. (K4)

Aspekt Identität und Sozialisation

Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen

In ihrer Suche nach einem ausgefüllten Leben, Anerkennung und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erkunden und entwickeln die Lernenden ihre Persönlichkeit und achten dabei auf ihre psychische und physische Gesundheit, die legitimen Bedürfnisse anderer und gegenseitigen Respekt.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

- a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)
- b1.bs10a: Sie wenden die in den Arbeitsprozessen zu beachtenden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmassnahmen an. (K3)
- d2.bs7a: Sie bewerten ihr Handeln im Umgang mit Feedback. (K4)
- d3.bs4a: Sie setzen Rückmeldungen zu ihrer beruflichen Kompetenzentwicklung konstruktiv um. (K3)
- d3.bs4c: Sie nutzen verschiedene Lerntechniken für ihre Aus- und Weiterbildung. (K3)
- d4.bs4b: Sie erarbeiten Massnahmen zur Regeneration bei psychischer und physischer Überbelastung. (K3)
- T06.1 Sie analysieren aufgrund ihrer Portfolioeinträge ihre Stärken, Schwächen und Interessen. (K4)
- T01-07 Sie arbeiten mit ihrem persönlichen Portfolio. (K3)

Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen

In ihrer eigenen Existenz sowie in den beruflichen und sozialen Kontexten erkunden die Lernenden identitätsstiftende Räume, treffen hier persönliche Entscheidungen, die dazu beitragen, ihre Rollen als Frauen oder Männer in der Gesellschaft zu festigen, und stellen sie durch den Vergleich mit anderen möglichen Entscheidungen zur Diskussion.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

- d3.bs1a: Sie erläutern die gängigen Verhaltensweisen, wie mit Veränderungen in einem Betrieb umgegangen werden kann. (K2)
- d3.bs4a: Sie setzen Rückmeldungen zu ihrer beruflichen Kompetenzentwicklung konstruktiv um. (K3)
- d3.bs4b: Sie formulieren unter Anleitung realistische Ziele sowie passende Schritte für ihre berufliche Entwicklung. (K3)
- T02.2 Sie erklären die rechtlichen, finanziellen und sozialen Wirkungen von Ehe und Scheidung. (K2)
- T02.3 Sie reflektieren ihre eigenen Erwartungen an eine partnerschaftliche Rollenverteilung. (K4)
- T06.4 Sie unterscheiden Möglichkeiten der Stellensuche und suchen eine für sie geeignete Arbeitsstelle aus. (K3)
- T07.8 Sie begründen, welche Wohnform für ihre in naher Zukunft eintretende Lebenssituation geeignet ist. (K3)

Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren

Die Lernenden erkennen andere kulturelle Realitäten in einem Umfeld an, in dem jeder und jede das Recht auf Andersartigkeit und die Wahrung der Grundrechte berücksichtigen muss. Sie lassen deren Existenz gelten und bewerten sie mit Offenheit und Toleranz ihrem eigenen Lebensstil entsprechend.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)

T02.1 Sie vergleichen verschiedene Formen des Zusammenlebens (Konkubinats, Ehe, eingetragene Partnerschaft). (K3)

T04.4 Sie schildern, wie Migration die Gesellschaft in der Schweiz kulturell beeinflusst. (K2)

Aspekt Kultur

Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen

Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt und verstehen verschiedene kulturelle Ausdrucksmittel. Sie erkennen die Ausdrucksformen der Massenkultur und deren Auswirkung auf ihr Lebensumfeld.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

b2.bs4a: Sie erläutern, mit welchen Medien und technischen Hilfsmitteln ein emotionales Kundenerlebnis geschaffen werden kann. (K2)

Lebensthemen bearbeiten

Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander. Sie setzen sich mit der eigenen und fremden Kulturen auseinander.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs1c: Sie handeln im Kundenkontakt den kulturellen Unterschieden entsprechend. (K3)

Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen

Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T05.1 Sie erläutern Funktionen von Kunst. (K2)

T05.2 Sie schildern die Wirkungen einer Kunstform auf sie selbst. (K3)

Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern

Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a2.bs3b: Sie wenden die Methodik des Storytellings adressatengerecht an. (K3)

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

T06.5 Sie analysieren eine für sie geeignete Arbeitsstelle und verfassen ein entsprechendes Bewerbungsschreiben. (K5)

Aspekt Ökologie

Ökologische Problemstellungen beurteilen

Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld unter dem Blickwinkel nachhaltiger Entwicklung.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T04.5 Sie erläutern Ursachen und Folgen der Klimaveränderung. (K2)

T04.6 Sie schildern anhand aktueller Ereignisse, wie sich die Klimaveränderung zeigt. (K3)

T04.7 Sie analysieren, welchen Einfluss ihre Lebensgestaltung auf Natur und Klima hat. (K4)

Ökologische Lösungsansätze formulieren

Die Lernenden formulieren Lösungsansätze bezüglich der ökologischen Nutzung von Energie, Rohstoffen, Wasser, Luft oder Boden im persönlichen und beruflichen Umfeld und erkennen, dass ökologisches Verhalten die Umweltqualität verbessert bzw. die zunehmende Belastung reduziert.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T04.9 Sie entwickeln für sich selbst Prinzipien in Richtung umweltschonende Mobilität. (K5)

Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen wie Konsum oder Mobilität individuelle und gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Sie entwickeln persönlich und gesellschaftlich nachhaltige Handlungsmöglichkeiten.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T04.8 Sie schildern Einflüsse der Mobilität auf Natur, Mensch und Wirtschaft (K2)

T04.9 Sie entwickeln für sich selbst Prinzipien in Richtung umweltschonende Mobilität. (K5)

Aspekt Politik

Politische Fragen und Probleme analysieren

Die Lernenden analysieren aktuelle politische Fragen und Themen und identifizieren die Interessen und Werte der betroffenen Personen sowie die für deren Durchsetzung verwendeten Strategien. Sie vergleichen sie und beurteilen ihre Effizienz.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T03.7 Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder. (K4)

T03.8 Sie analysieren Funktionsweisen von Medien und deren Einfluss auf die Meinungsbildung. (K4)

Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln

Die Lernenden werden sich ihrer Meinungen und Werte bei politischen Themen bewusst. Sie entwickeln ihr politisches Verhalten im Kontakt mit Meinungen und Werten anderer, die sie in den politischen Kontext einordnen können. Sie entwickeln ihre Einstellungen weiter, um sich ihren eigenen ethischen Bezugsrahmen zu schaffen.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T03.8 Sie analysieren Funktionsweisen von Medien und deren Einfluss auf die Meinungsbildung. (K4)

Am politischen Leben teilnehmen

Die Lernenden verstehen die drei Ebenen der Politik in der Schweiz (Bund, Kantone und Gemeinden), in Europa und weltweit. Sie nehmen die ihnen angebotenen Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben wahr. Bei einem politischen Problem sind die Lernenden in der Lage, eine wirksame Strategie zu entwickeln, um ihre Interessen als Bürgerinnen und Bürger zu verteidigen.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T03.2 Sie nennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie. (K1)

T03.3 Sie beschreiben die Gewaltenteilung in der Schweiz sowie die Aufgaben von Legislative, Exekutive und Justiz auf Bundesebene. (K2)

T03.4 Sie erklären die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben (Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum). (K2)

T03.5 Sie erklären die Pflichten als Bürger/in der Schweiz. (K2)

T03.6 Sie erläutern die Möglichkeiten beim Ausfüllen eines Wahlzettels (Streichen, Kumulieren, Panaschieren). (K3)

Politische Meinungen teilen

Durch ihr Verständnis der politischen Institutionen und Akteure sind die Lernenden in der Lage, ihre Rechte auszuüben und an politischen Ereignissen teilzunehmen. Dadurch bekunden sie ihr Interesse am Leben der Gemeinschaft.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T03.4 Sie erklären die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben (Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum). (K2)

T03.5 Sie erklären die Pflichten als Bürger/in der Schweiz. (K2)

T03.8 Sie analysieren Funktionsweisen von Medien und deren Einfluss auf die Meinungsbildung. (K4)

Aspekt Recht

Die juristische Logik verstehen

Die Lernenden verstehen die Funktionsweise und die Mechanismen der Institutionen sowie die juristischen Instrumente der Gesellschaft. Sie erkennen deren Einfluss auf die Gesellschaft.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T03.1 Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung. (K2)

a3.bs1b: Sie prüfen, ob die wesentlichen Vertragsbestandteile gegeben sind. (K3)

a4.bs2b: Sie halten bei der Nutzung der gängigen Kommunikationskanäle die rechtlichen Grundlagen, insbesondere Datenschutz und Urheberrecht, ein. (K3)

b1.bs12a: Sie wenden die relevanten Bestimmungen des Arbeitsrechts an. (K3)

b3.bs2a: Sie erläutern die Richtlinien zu Datenschutz und Schweigepflicht. (K2)

T01.3 Sie erläutern den Inhalt ihres eigenen Lehrvertrages. (K2)

T02.2 Sie erklären die rechtlichen, finanziellen und sozialen Wirkungen von Ehe und Scheidung. (K2) T07.1 Sie erläutern die Bedeutung von obligatorischen und freiwilligen Versicherungen. (K2)

T07.2 Sie nennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen. (K1)

T07.3 Sie erklären die wichtigsten Leistungen der Kranken- und Unfallversicherung. (K2)

T07.4 Sie beschreiben das Prinzip der Haftung (K2).

T07.5 Sie erläutern das Dreisäulenprinzip der Vorsorge in der Schweiz. (K2)

T07.9 Sie erläutern Rechte und Pflichten der Vertragsparteien im Mietvertrag. (K2)

Juristische Normen analysieren

Die Lernenden verstehen die gesellschaftsrelevanten juristischen Regeln. Sie identifizieren die diesen Regeln zugrunde liegenden Werte und Denkweisen und beurteilen deren Bedeutung für die Gesellschaft, in der sie leben, auch unter historischer Perspektive.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T04.1 Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung. (K2)

T07.5 Sie erläutern das Dreisäulenprinzip der Vorsorge in der Schweiz. (K2)

Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen

Die Lernenden identifizieren, rekonstruieren und interpretieren die wichtigen juristischen Informationen in Konfliktsituationen. Sie entwickeln ihre Argumentation, um die Situation zu beurteilen und entscheiden, ob es notwendig ist, eine/n Spezialist/in beizuziehen.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T07.4 Sie beschreiben das Prinzip der Haftung (K2).

Juristische Normen anwenden

In juristisch bedeutsamen Situationen unterscheiden die Lernenden zwischen den Interessen der beteiligten Parteien und arbeiten heraus, wer von der Anwendung des Rechts betroffen ist. Sie greifen auf juristische Normen zurück, um ihre Interessen zu schützen und sozial akzeptable Lösungen für die bestehenden Konflikte zu finden.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T07.4 Sie beschreiben das Prinzip der Haftung. (K2)

Aspekt Technologie

Einfluss der Technologien analysieren

Die Lernenden analysieren den Einfluss von Technologien im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld und beurteilen Auswirkungen.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs2b: Sie nutzen gängige Kommunikationskanäle situationsgerecht. (K3)

a4.bs2a: Sie wählen die Kommunikationsinstrumente und -kanäle so, dass die Inhalte die bestmögliche Wirkung entfalten. (K3)

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

b2.bs4a: Sie erläutern, mit welchen Medien und technischen Hilfsmitteln ein emotionales Kundenerlebnis geschaffen werden kann. (K2)

b3.bs3a: Sie nutzen gängige Technologien zur Verarbeitung und zum Schutz von Kundendaten. (K3)

Chancen und Risiken beurteilen

Die Lernenden beurteilen Chancen, Risiken und Grenzen technologischer Errungenschaften im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

c1.bs2a: Sie beurteilen die Qualität ihrer Rechercheergebnisse. (K4)

Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen

Die Lernenden setzen sich mit den Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologien auseinander und nutzen die entsprechenden Mittel sinnvoll.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

a1.bs2b: Sie nutzen gängige Kommunikationskanäle situationsgerecht. (K3)

a4.bs2a: Sie wählen die Kommunikationsinstrumente und -kanäle so, dass die Inhalte die bestmögliche Wirkung entfalten. (K3)

a4.bs4b: Sie erkennen die Wirkung ihres persönlichen Social Media-Auftritts und gestalten ihn als Berufsperson. (K4)

b2.bs4a: Sie erläutern, mit welchen Medien und technischen Hilfsmitteln ein emotionales Kundenerlebnis geschaffen werden kann. (K2)

b3.bs3a: Sie nutzen gängige Technologien zur Verarbeitung und zum Schutz von Kundendaten. (K3)

c1.bs1a: Sie führen mithilfe der gängigen Quellen Recherchen zu Produkten und Dienstleistungen durch. (K3)

d2.bs2a: Sie setzen die gängigen Tools für die digitale Zusammenarbeit effizient ein. (K3)

Aspekt Wirtschaft

Verantwortungsbewusst konsumieren

Die Lernenden treffen als Konsumierende mit ihren knappen Ressourcen eine Wahl, welche Bedürfnisse sie befriedigen wollen und können. Sie nutzen geeignete Instrumente, um mit den eigenen Mitteln selbstverantwortlich umzugehen.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

T01.4 Sie reflektieren ihren persönlichen Umgang mit Geld. (K4)

T01.5 Sie erstellen ein monatliches Budget anhand ihrer Lohnabrechnung sowie ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und ihrer Bedürfnisse. (K3)

T01.6 Sie erläutern Massnahmen zur Vermeidung und Reduktion von privaten Schulden. (K2)

Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren

Die Lernenden untersuchen das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure im wirtschaftlichen Geschehen, schätzen die eigene wirtschaftliche Lage ein und können ihre Interessen in verschiedenen Rollen (Arbeitnehmende, Mieter/innen, Steuerzahler/innen usw.) artikulieren.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

d2.bs4a: Sie bringen ihre Kompetenzen gewinnbringend in unterschiedlichen Teams ein. (K3)

d3.bs4b: Sie formulieren unter Anleitung realistische Ziele sowie passende Schritte für ihre berufliche Entwicklung. (K3)

T06.5 Sie analysieren eine für sie geeignete Arbeitsstelle und verfassen ein entsprechendes Bewerbungsschreiben. (K5)

T06.7 Sie erklären Massnahmen bei allfälliger Arbeitslosigkeit. (K2)

T07.6 Sie erläutern den Zusammenhang zwischen der Vorsorge und den Abzügen im Lohnausweis. (K2)

T07.7 Sie füllen eine Steuererklärung aus. (K3)

Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen

Die Lernenden analysieren die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen an eine Unternehmung sowie daraus entstehende Zielkonflikte. Sie schätzen Auswirkungen von wirtschaftlichen Entwicklungen auf ihre Branche, ihr Unternehmen und ihre eigene Person ein.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

- a2.bs2a: Sie wenden die in der Bedürfnisanalyse gängigen Fachbegriffe, Frage- und Gesprächstechniken an. (K3)
- b1.bs1c: Sie wenden die gängige Vorgehensmethodik bei der Lieferung beschädigter oder falscher Ware an. (K3)
- b1.bs10b: Sie erläutern effiziente Formen der Zusammenarbeit bei Warenbezug und -absatz. (K2)
- c3.bs1a: Sie erläutern den Aufbau des Detailhandels und die Anspruchsgruppen. (K2)
- c3.bs1b: Sie stellen den Strukturwandel im Detailhandel dar. (K2)
- T06.6 Sie erläutern Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit. (K2)

Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen

Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen das ökonomische Grundproblem von knappen Ressourcen. Sie beurteilen Auswirkungen von Preisbildung und Marktmechanismus, von staatlichem Handeln sowie internationalen Verflechtungen und Abhängigkeiten.

Korrespondierende EBA-Leistungsziele

- a2.bs3a: Sie begründen Preisunterschiede und -veränderungen gegenüber den Kund/innen. (K3)
- b1.bs10b: Sie erläutern effiziente Formen der Zusammenarbeit bei Warenbezug und -absatz. (K2)
- T04.1 Sie skizzieren die wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Dimension der Globalisierung. (K2)
- T04.2 Sie erläutern die Folgen der Globalisierung auf Mensch und Natur. (K2)
- T04.3 Sie erläutern politische, wirtschaftliche und ökologische Folgen der Migration. (K2)

Literatur

Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing: A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives. New York: Longman.

Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2014). Lehrplan 21 (Freigegebene Vorlage vom 31.10.2014, bereinigte Fassung vom 29.02.2016). Bern: Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).

Fauser, P., Heller, F. & Waldenburger, U. (Hrsg.) (2015). Verständnisintensives Lernen. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Schori Bondeli, R. (2019). Profis haben einen Plan. Inhalte und Lerninstrumente im Lernbereich "Sprache und Kommunikation" (Impulse für die Praxis. Kurzpublikationen zum ABU). Zollikofen. Retrieved from <https://www.ehb.swiss/impulse-fuer-die-praxis>

Schori Bondeli, R., Schmuki, D. & Erne, M. (2017). Unser Leben, unsere Welt, unsere Sprachen. Quality teaching im allgemeinbildenden Unterricht ABU an Berufsfachschulen. Bern: hep.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (2006): Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP-ABU).

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (2020). Handlungskompetenzorientierung, in: <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/berufsentwicklung/aspekte/handlungskompetenzorientierung.html> (Zugriff: 21. Januar 2020).